

Endoskopische Stuhltransplantation

100 Billion Bakterienzellen bevölkern den menschlichen Darm. Das ist die 10 fache Zellzahl des Menschen. Diese verteilen sich auf 1000 Bakterienstämme. Gerät diese Darmmikrobiota aus dem Gleichgewicht, sind all diese Bakterien nicht mehr nützlich, sondern schädigen die Darmschleimhaut. Ursache dafür können Antibiotikatherapien und Immunsuppression sein. Der einzige resistente Bakterienstamm ist meist das *Clostridium difficile*. Scheitert auch eine wiederholte Therapie mit Vancomycin, ist eine endoskopische Stuhltransplantation oft die einzige Möglichkeit dem Patienten zu helfen.

Erstmals im 4. Jahrhundert beschrieben, ist der Fäkalientransfer durchaus keine neue Therapiemethode, hat aber dennoch bis heute nicht die Akzeptanz erreicht, die sie verdient hätte. Immerhin sind in klinischen Studien Therapieerfolge von mehr als 90% beschrieben.

Die Anforderungen an den Stuhlsponder sind minimal. Es sollte sich möglichst um einen Familienangehörigen handeln, der aber nicht im gleichen Haushalt lebt. Es werden einige serologische Tests und Stuhluntersuchungen durchgeführt, außerdem sollte der Spender in den letzten Monaten keine Antibiotika eingenommen haben und nicht im Ausland gewesen sein. Grundsätzlich sind aber auch anonyme, fremde Spender möglich.

Die Durchführung ist sehr einfach: ca. 200 g Spenderstuhl werden mit 200ml Kochsalzlösung zerkleinert und verflüssigt. Verbliebene Partikel werden herausgefiltert. Schließlich werden mindestens 200ml der Lösung appliziert. Dies kann oral mittels nasojejunalen Sonde, während einer Koloskopie, oder mittels Einlauf durchgeführt werden.

Bleibt die Frage, wer von dieser Prozedur außerdem noch profitieren könnte. Bei Patienten mit Colitis ulcerosa sind die Studienergebnisse leider noch nicht so überzeugend. Im Tierversuch hat sich gezeigt, daß eine Stuhltransplantation durchaus Auswirkungen auf das Körpergewicht haben kann...

Was am Ende bleibt, ist ein hoher Ekelfaktor. Dem gegenüber stehen aber eindrucksvolle Ergebnisse bei der Behandlung von *Clostridium difficile* Infektionen, die einfache Durchführung, praktisch keine Nebenwirkungen und ein großes Potential bei der Behandlung anderer Erkrankungen.